

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annancen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annancen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

№ 110.

Samstag den 21. April

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabstümmte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

182. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Schützen-Marsch Jos. Strauss.
2. Fest-Ouverture Leutner.
3. Arie aus „Don Juan“ Mozart.
Posaune-Solo: Herr Werner.
4. Freudengrüsse, Walzer Jos. Strauss.
5. Ouverture zu „Die weisse Dame“ Boieldieu.
6. Sicilienne J. S. Bach.
7. Potpourri aus Gounod's „Margarethe“ Diethe.
8. Bravour-Galop Schulhoff.

Rundschau:

Kgl. Schloss.

Curhaus &

Colonnaden.

Cur-Anlagen.

Kochbrunnen.

Heidenmauer.

Museum.

Curhaus-

Kunst-

Ausstellung.

Kunstverein.

Synagoge.

Kath. Kirche.

Evang. Kirche.

Engl. Kirche.

Palais Pauline

Hygiea-Gruppe

Schiller-,

Waterloo- &

Krieger-

Denkmal.

Griechische

Capelle.

Neroberg-

Fernsicht.

Platte.

Warthurm.

Ruine

Sonnenberg.

&c. &c.

183. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Franz Schubert“ Suppé.
2. Santa notte Orlando.
3. Schwur und Schwerterweihe aus „Die
Hugenotten“ Meyerbeer.
4. Märchen aus schöner Zeit, Walzer Faust.
5. Ouverture zu „Martha“ Flotow.
6. Serenade (Streichquartett) Haydn.
7. Stiefmütterchen, Polka-Mazurka Jos. Strauss.
8. II. Marsch-Potpourri Bach.

Feuilleton.

Eine schreckliche Erinnerung.

Vor einigen Tagen wurde in Pest unter grosser Theilnahme Frau
Emilie v. Wierbiczky begraben. Auf dem Gedächtnisse dieser Frau —
sagen die „Föv. Lapok“ — lastet seit vierzig Jahren ein dunkler Schatten,
eine so schreckliche Erinnerung, wie sie, dem Himmel sei Dank! selbst in
diesem Jammerthale nur selten ein Menschenleben umnachtet. Damals —
vor vierzig Jahren — war die jetzt verewigte Dame, welche die Achtung
und Liebe Vieler besass, noch ein blühendes Mädchen; sie lebte mit ihrer
verwitweten Mutter und ihren Geschwistern in einem Eckhause des Christoph-
Platzes, und die Familie führte eine herrschaftliche Haushaltung. Im Jahre
1837 geschah es nun, dass im Hause ein silberner Löffel abhanden kam.
Der Verdacht traf den Bedienten, der deshalb auch entlassen wurde; an
seine Stelle kam ein neuer Diener. Die Herrin des Hauses hatte jedoch
eine Ahnung, dass der Entlassene, welcher murrend das Haus verliess, nichts
Gutes im Schilde führe, und trug daher dem neuen Diener auf, den Weg-
geschickten, wenn er zu ihr wolle, nicht vorzulassen. In der folgenden
Nacht wurde an die Thür geklopft, und als der neue Diener öffnete, fand
er wirklich seinen Vorgänger draussen stehend, welcher ihn flehentlich bat,
heute noch hier schlafen zu dürfen, morgen werde er in aller Frühe fort-
gehen. Der Diener liess sich bewegen und gab ihm eine Schlafstätte im
Bedientenzimmer. Um 3 Uhr nach Mitternacht, während Alles in tiefem
Schlafe lag, stand der rachebrütende Mensch auf und sein Erstes war, dem
neuen Diener den Hals zu durchschneiden. Dann stürzte er in die herrschaft-
lichen Gemächer und ermordete dort seine frühere Herrin, worauf er über
den fünfjährigen kleinen Sohn herfiel, der vergeblich ihn auf den Knien an-

flehte, sein Leben zu verschonen, er habe ihn ja immer so lieb gehabt.
Umsonst! Das Ungeheuer ermordete auch das arme Kind. Noch waren zwei
Töchter im Hause. Die Eine hatte sich durch eine Tapetenthür geflüchtet
und diese hinter sich abgesperrt, musste aber dort in dem schrecklichsten
Seelenzustande das Wehegeschrei und das Todesröcheln ihrer Mutter, das
schmerzliche Wimmern ihres Bruders mit anhören und bald auch, wie der
Unmensch über ihre Schwester herfiel, um auch sie das Opfer seiner Rache
werden zu lassen. Sei es nun aber, dass er schon ermattet war vom blu-
tigen Werk, oder dass er längeres Verweilen für gefährlich hielt, genug,
er tödtete das Mädchen nicht, sondern entfloh, nachdem er ihr durch Messer-
stiche einige Wunden beigebracht hatte, von denen das Fräulein durch die
geschickte und theilnahmevolle Behandlung und Pflege eines Arztes glücklich
genas, welcher Arzt später auch ihr Gatte wurde. Die Köchin hatte sich
auf den Boden geflüchtet und als sie unten das Singen einer Wallfahrer-
Prozession hörte, die schon vor Tagesanbruch ausgezogen war, schrie sie
durch ein Dachfenster hinab: „Es brennt! Mörder! Zu Hilfe!“ Man lief
um die Polizei, die jedoch den Mörder, obwohl sie das ganze Haus durch-
suchte, in dem er sich noch befinden musste, nirgends entdecken konnte.
Erst am Morgen fand man ihn im Hofe unter einer der leeren Waarenkisten
des Testory'schen Geschäftes, dessen Gewölbe damals in jenem Hause war.
Der Mörder gestand auf der Stelle seine That ein, ohne jedoch die geringste
Reue zu zeigen; im Gegentheil äusserte er sein Bedauern darüber, dass er
nicht auch die Köchin habe umbringen können. Der Verbrecher erhielt
bald darauf den verdienten Tod durch den Strang. Die Erinnerung aber
an diese Schreckensnacht lebte in Frau v. Wierbiczky durch vierzig lange
Jahre fort. Von einer solchen Erinnerung kann eben nur der Tod das Herz
befreien.

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 20. April 1877.

Hotel Adler: Curpold, Hr. Kfm., Frankfurt. Baas, Hr. Kfm., Nürnberg. Zwick, Hr. Kfm., Trier. Knetgen, Hr. Kfm., Aachen. Mauritz, Hr. Kfm., Nerdlingen. v. Zuanicky, Hr. Major a. D., Polen.
Allesaal: van Ordt, Fr., Rotterdam. Saermondt, Fr., Rotterdam.
Zwei Bäume: Mai, Fr., Diez.
Englischer Hof: Schröder, Hr., Stralsund.
Einhorn: Bachtler, Hr. Kfm., Aglastershausen. Mohr, Hr. Gutsbes., Niederneisen. Oster, Hr. Kfm., Genf. Deissner, Hr. Kfm., Ems. Gauch, Hr. Kfm., Cöln. Tazer, Hr. Fabrikbes., Klingfors.
Eisenbahn-Hotel: Geiger, Hr. Kfm. m. Fr., Bamberg. Schubka, Hr. Hauptm., Posen. Dorse, Hr. Kfm., Wald. Thibqueal, Hr. Notar m. Fr., Stockholm.
Europäischer Hof: Uebel, Hr. m. Fam. u. Bed., Berlin.

Vier Jahreszeiten: Baldamus, Hr. Kfm., Gerlebock.
Alter Nonnenhof: Fackel, Hr., Oestrich. Gortz, Hr. Kfm., Weilburg.
Hotel du Nord: Windhorst, Hr. Kfm. m. Fr., Duisburg.
Rhein-Hotel: v. Cranach, Excell., Hr. General, Cöln. Blum, Hr. Dr., Paris. y. Adeling, Hr., Stuttgart. Wallerstein, Hr., Frankfurt. Buek, Frau Obristlieut., Bremen. Warnatz, Fr., Bremen.
Rheinsteil: Feurer, Hr., Frankfurt.

In Privathäusern: Rauchfuss, Fr. Rent. m. Tochter, Petersburg, Taunusstr. 9. Kaplan, Fr. m. Kind, Warschau, Louisenstrasse 1. Carp, Hr. Rent., Amsterdam, Rheinstr. 51. Sonesley, Hr. m. Fr. u. Bed., England, Dotzheimerstr. 29 a.

Wilhelmstrasse Wiesbaden Wilhelmstrasse
neben dem Hotel Victoria.

Rollschuhbahn Skating-Rink.

Täglich geöffnet. Entrée à Person 50 Pfg.

Samstag den 21. April, Abends 7 Uhr:

Herren Preis-Laufen,

wobei die drei besten Läufer prämiirt werden. Entrée 50 Pfg.

Abonnements- und Dutzend-Billete sind an diesem Abend nicht gültig. 173

„Der Hypochonder“ No. 3

erscheint heute (Samstag) Nachmittag.

Einzelne Nummern à 20 Pfg. sind zu haben bei

Feller & Gecks,

Ecke der Lang- und Webergasse.

Baumschulartikel. Kunst- u. Handelsgärtnerei. Alle Arten
Ziersträucher. Wiesbaden. Topfpflanzen.
Neu-Anlage und Unterhaltung. **A. Weber & Co.** Treibhaus-
von Gärten. Königl. Hoflieferant. und
Geschäftslocal: Wilhelmstrasse 4. Freilandpflanzen.
Gärtnerei: verl. Parkstr. nahe der Dietenmühle. Freilandpflanzen.
Bouquets, Kränze und dergleichen. 105

Specialität in 53 Langgasse 53. Monogrammes,
Anfertigung von soliden Schmucksachen als: **Arnold Schellenberg** Juwelier
vollständige Garnituren, Gold- & Silberarbeiter.
Brillant-Ringe nach neuester Façon. 53 Langgasse 53. 86 Reparaturen bestens besorgt.

Spiegelgasse Nr. 6. **N. Kirschhöfer,** Spiegelgasse Nr. 6.
Chirurgien-Pedicure. Hühneraugen-Operateur.
Lager von chirurgischen Instrumenten, Spritzen
aller Art, feinen französischen Bruchbändern, Gummi- und
Gutta-Percha-Waaren, sowie alle zur Krankenpflege gehörigen
Geräthschaften. 23

Allerlei.

Die Zeit hat allgemach den Schleier eines Geheimnisses gelüftet, das eng mit Mozart's Tod verknüpft war. In Salzburg hat man die authentischen Beweise dafür gefunden, wer der räthselhafte Besteller des Mozart'schen Requiems gewesen ist. Der unbekannte Besteller (welchen Abbé Stadler noch im Jahre 1826 nicht verrathen zu dürfen glaubte) war ein musikalischer Cavalier, Graf Walsegg in Stuppach, der ohne viele Mühe gern als Componist gegolten hätte. Er hatte schon einige andere Compositionen für seine Arbeit ausgegeben, und zu diesem Zwecke wollte er auch, dass Mozart ihm und ihm allein ein Requiem componire. Sein geheimnisvoller Bote war der Verwalter des Grafen. Namens Leutgeb, ein langer, hagerer, grau gekleideter Mann von ernstem Gesichtsausdruck. Nach dem Tode des Grafen fand sich die von seiner Hand vollständig copirte Partitur des Mozart'schen Requiems mit dem Titel: „Requiem composto dal Conte Walsegg“. Der Graf hatte keinen schlechten Geschmack, wie man sieht und Mozart's Meisterwerke waren ihm gerade gut genug. Es ist, als wenn Jemand den grössten Diamanten der Welt, den Kohinor stehlen wollte, ohne eine Entdeckung zu fürchten. Auf Mozart aber, der ja die Lösung nie erfuhr, machte die aufdeckende Geheimnisstherei einen sehr schlimmen Eindruck: Er nahm an, er componire die Todtenmesse für sich und war geneigt, den Besteller für eine übernatürliche Erscheinung zu halten. Was hätte der damals todtkranke Meister gesagt, wenn er diesen prosaischen Zusammenhang geahnt hätte.

Ueber eine Bande von Hochstaplern, die zuletzt in Breslau ihr Unwesen getrieben, wird von dort berichtet: Vor etwa drei Monaten kehrte in einem Hotel ein Fremder ein, der sich Victor Menesson nannte und angab, in Reims geboren zu sein. In Begleitung des Fremden, eines Mannes von 38 Jahren, befanden sich dessen Frau Wilhelmine, geb. Severt, angeblich in Brüssel gebürtig, 36 Jahre alt, und fünf Kinder im Alter von 6—12 Jahren, als deren Geburtsort der Fremden-Meldezettel theils Italien, theils Bulgarien angibt. Die Familie des Herrn Menesson bezog bald ein Privatquartier und empfing während ihres Aufenthaltes eine bedeutende Anzahl werthvoller Sendungen aus Paris, Brüssel, Wien und anderen Grossstädten. Adressirt waren diese Werthgegenstände zur Aushändigung an den Besteller theils postlagernd an die Verwaltungen der in Breslau mündenden Bahnen, theils an grössere Bank- und Geschäftshäuser. Der Besteller aber war ein angeblich bei der Familie Menesson wohnender Herr Riczanoff. Der Inhalt der Sendungen bestand ge-

„ZUM SPRUDEL“

Taunusstrasse 27.

Restaurant von Georg Abler.

Vorzügliches Wiener Bier à Glas 15 Pfg. Echtes Pilsener à Glas 20 Pfg. Echtes Erlanger à Glas 18 Pfg. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Besondere Localitäten für Gesellschaften, Hochzeiten etc. 2 gute Billards. Aufmerksame Bedienung, mässige Preise. 90

Photographisches Atelier

VON

Ottillie Wigand

Elisabethenstrasse Nr. 3,

vis-à-vis dem Deutschen Hause.

NB. Ein Album mit Photo-Miniaturen auf Porzellan, Elfenbein und schwarzen Photographien liegt im Conversationszimmer des Curhauses zur Ansicht. 85

Photographisch - Artistische Anstalt

78

VON

Fritz Bornträger,

Wilhelmsallee vis-à-vis den 4 Jahreszeiten.

Badhaus zum Englischen Hof

am Kranzplatz und Kochbrunnen, mit Bädern direct aus dem Kochbrunnen. — Elegante Zimmer. — Diners nach Bestellung. — Mässige Preise. 87

120 Geruchlose

Petroleum - Kochapparate

mit abnehmbaren Brenner in jeder Grösse empfiehlt **M. Rossi, Metzgergasse 2.**

Villa Erath, Parkstrasse 2,

Bel-Etage,

sind einzelne Zimmer oder die ganze Etage zu vermieten. 155

Zwei schön möblirte Zimmer auf 15. April zu vermieten. Müllerstrasse 3. 1. St. 167

Elegant möblirte Wohnungen Sonnenbergerstrasse Nr. 27 und Leberberg Nr. 2 zu vermieten. 111

Curhaus zu Wiesbaden.

Bier-Salon.

Restauration à la carte.

Pfungsstadter Export-Bier.

Aechtes Pilsener Bier. 161

Mme. Chabert

tailleuse française 22

Robes & Confections

Grosse Burgstrasse 2a, au 1^{er}.

Hof-Conditorei

VON

10 gr. Burgstr. **Fried. Jäger,** gr. Burgstr. 10.

Eis-Salon.

Täglich verschiedene Crème & Frucht-Eise. Kaffee, Thee & Chokolade. 84

Russischer Sprach-Unterricht

mittels der deutschen, französischen, englischen und italienischen Sprache wird erteilt. Schwalbacherstrasse 23 bei Frau Friedrich, Parterre. 172

Das beliebte Hautverschönerungs- und Hautconservierungsmittel

„Ewiges Jugendfrische“

bester unschädlicher Ersatz für Schminken, dem Gesichte die reinste Naturfrische verleihend, ohne dass der Gebrauch Anderen bemerkbar ist, wird unter Discretion verkauft von 137

Fräulein **Marie Petri,** Goldgasse 21. Wiener Haarpf- u. Chignon-Fabrik.

Eine kleine, elegant möblirte Villa mit Veranda und schattigem Garten, für den Sommer zu vermieten. Näh. Exp. 165

Privat - Heil - Anstalt

von **Dr. Lehr,** Kirchgasse 15.

Aufnahme von Leidenden jeder Art, speciell von Hautkranken. Auf Verlangen Prospect.

Sprechstunden: 11—12 Vormittags, 2—3 Nachmittags. 21

wöhnlich in kostbaren Seidenzeugen oder Schmucksachen. Das ganze Geschäft beruhte auf Schwindel, indem die Lieferanten durch falsche Angaben über die Vermögensverhältnisse der Abnehmer getäuscht wurden, denen es auch in einzelnen Fällen gelang, ohne Zahlung des Kaufpreises in den Besitz der Waaren zu kommen und die Absender zu betrügen. Ehe es auf Grund des vorliegenden Belastungsmaterials der Polizei möglich wurde, dem Herrn Menesson das Handwerk zu legen, verschwand der letztere, muthmasslich gewarnt durch indiscrete Veröffentlichungen Wiener Blätter über diese internationale Gaunerbande aus Breslau. Von Breslau aus entfernte sich Menesson mit seiner Familie in der Richtung nach Posen, möglicherweise um bald eine diametral entgegengesetzte Route einzuschlagen. Unter den Gepäckstücken des ranzosen befindet sich eine lebensgrosse Puppe von Pappe in voller Kleidung, anscheinend ein Object für demonstrativen Unterricht im Taschendiebstahl. Der mit Menesson in Verbindung stehende und mit demselben gemeinschaftlich operirende Riczanoff ist muthmasslich identisch mit dem Betrüger, welcher als Comte Raimond de Villeneuve d'Oreal Esqu. in Wien, Lemberg, Prag und anderen Städten bedeutende Betrügereien verübte und jetzt seitens mehrerer Polizeibehörden verfolgt wird.

Der kleinste Pony der Welt befindet sich in Puttiala (englisch Ostindien) und ist im Besitze des jungen Maharajah jenes Distriktes. Dieses kleine Thier kommt von Nepal, ist bloss acht englische Zoll hoch und ist ein vollkommenes Miniatur-Exemplar eines gut dressirten Pferdes. Dieses liliputanische Wunderthier scheint eigens erschaffen zu sein, um einem mexikanischen Zwerg aus San-Francisco als Reitpferd zu dienen. Lucia Zarate ist zwölf Jahre alt, bloss einundzwanzig englische Zoll hoch und wiegt nur fünf Pfund. Ihre Füsse sind drei Zoll lang und ihre Hand ein und einen Viertel Zoll breit; sie kann dieselbe daher bequem durch einen Ring stecken; ihre Kleider scheinen die einer Puppe zu sein.

Steuervorschlag. Folgender Rath, den in Laufenburg ein Photograph der Stadtbehörde gegeben hat, dürfte sich auch in mancher andern Stadt geben lassen:

Besteuert die Verleumdungszungen
Und schlechte Lügenmäuler mit;
Das höchste Ziel ist dann errungen,
Gedeckt wird jedes Deficit.
Fünf Pfennig nur für jede Lüge,
Und zehn für jede Klatscherei:
Was solche Steuer wohl betrüge?
Gewiss, wir wären steuerfrei.